

EIN JAHRHUNDERT FIRMENGESCHICHTE

DIE MAYKO NATURSTEINWERKE GmbH & Cie. KG VON 1908 BIS 2008

JOHANNES NETZ



1908



1958



2008

WIE ALLES BEGANN

Um die Wende des 19. zum 20. Jh. werden der Gründung unserer Firma sicherlich ganz ähnliche Gedankengänge und Beweggründe vorausgegangen sein, wie sie noch heute bei einem solchen Schritt üblich sind. Dies betrifft insbesondere die Analyse des Marktes in Hinblick auf Angebot und Nachfrage, grundsätzliche Überlegungen zur Unternehmensstruktur, Machbarkeitsstudien, Kapitalbedarfsanalyse, Rentabilitätsberechnungen und, wie im Falle der geplanten »Mayen-Kottenheimer Steinbrechwerke«, die Frage der Rohstoffsicherung. Gerade in punkto Rohstoffressourcen konnte man damals jedoch auf eine Jahrtausende alte Tradition in der Gewinnung und Verarbeitung von tephritischer Basaltlava im Mayen-Kottenheimer Grubenfeld aufbauen. Zu allen Zeiten des Basaltlava-Abbaus hatte es bereits immer wieder Probleme mit der Lagerung sich auftürmender Schutthalden gegeben. Auf diese Weise hatte man die nicht verwendeten, sogenannten Abschläge in Massen gelagert – also kleinere oder größere Basaltlavastücke, die beim Abbau des Rohsteins – beim Fertigen von Halbfabrikaten

und bei der Fertigstellung von Produkten anfielen (»Kummer«; vgl. auch Beiträge KLING und SCHÜLLER, in diesem Band). Diese Abraumhalden hatten sich über die Jahrhunderte angehäuft und übersäten das Mayener Grubenfeld und angrenzende Abbaugelände. Sie waren jedoch nicht nur oberirdisch zu erkennen; auch Tage- und Untertagebaue sowie Abtäufungen waren kontinuierlich ganz oder teilweise verfüllt worden.

Die Idee der Aufbereitung dieser Abbaureste zu Schotterzwecken war Ende des 19., Anfang des 20. Jh. nicht neu und es bestanden in der Region bereits einige Brechwerke. Die einsetzende Elektrifizierung sowie der gestiegene Bedarf an Schotter als Tragkonstruktionen im Schienen- und Straßenbau verlangte nun nach weiteren, größeren Schottermengen.

Der Wechsel von der Mühlstein- zur Werksteinproduktion war in der Basaltlavaindustrie vollzogen und ein neuer Unternehmertypus hatte sich herausgebildet. Die Allianz der Firmengründer Loeb, Gottschalk, Luxem und Thomas erfolgte daher sicher nicht zufällig.